



## Vorwort.

Durch das Quellenbuch zur Geschichte der Neuzeit hofft der Verfasser den Geschichtsunterricht um ein Anschauungsmittel bereichert zu haben. Alle Geschichtserzählung bewegt sich größtenteils in Abstraktionen, und der Lehrer besonders, der in kurz bemessenen Zeiträumen seinen Zöglingen ein Bild der wichtigsten Geschichtsepochen entwerfen muß, ist auf eine möglichst gedrängte Darstellung angewiesen. Abstraktionen sind jedoch nur insoweit fruchtbar, d. h. in unserem Falle: von Einfluß auf die intellektuelle und moralische Bildung der Jugend, als sie sich auf der soliden Basis der Anschauung aufbauen.

Vorliegendes Buch ist nicht nur darauf berechnet, dem Lehrer für seinen Vortrag illustrierendes und den Bedürfnissen des Unterrichts entsprechendes Quellenmaterial leicht zugänglich zu machen, sondern es soll auch dem Schüler eine Lektüre bieten, die, in enger Beziehung zum Schulunterricht stehend, ihm einen unmittelbaren Verkehr mit den hervorragenden historischen Persönlichkeiten ermöglicht, ihn lebhaft in die Stimmungen und Gedankenkreise der handelnden Personen versetzt, die historischen Ereignisse ihm in der Beleuchtung ihrer Zeit vors Auge führt; kurz: eine Lektüre, die dazu beitragen wird, den Schüler dergestalt in die jeweilige Situation zu versetzen, daß ihm ein lebensfrisches Interesse als Frucht des historischen Unterrichts bleibt.

Was die Quantität des ausgewählten Stoffes betrifft, so hat der Verfasser den Grundsatz befolgt, nicht mehr zu bieten, als voraussichtlich von dem Schüler verarbeitet werden kann. Die Praxis wird bei diesem ersten Versuche, ein derartiges Buch für die Geschichte der Neuzeit zu bearbeiten, entscheiden, ob hierin das rechte Maß getroffen ist.

Die Quellenstücke zur Geschichte des 16. Jahrhunderts sind in der Orthographie jener Zeit wiedergegeben, nur daß anstatt eines „v“,